

Wenn es im Klinikum grünt und blüht

Nach langen Monaten der Kälte steigt nun bei allen die Vorfreude auf den Frühling. Zwar lässt das Wetter noch zu wünschen übrig, doch trotzdem kann man auf dem Gelände des Uniklinikums schon erste Vorbote der blühenden Jahreszeit entdecken, und auch die klinikumseigene Gärtnerei ist am Werk.



EIN KROKUSMEER IM KLINIKUM KÜNDIGT DEN FRÜHLING AN

Klar, dass die Uniklinik großen Wert darauf legt, eine eigene Gärtnerei zu ihren Einrichtungen zählen zu können. Denn das Erscheinungsbild spielt für eine Institution mit so starkem Publikumsverkehr eine wichtige Rolle. Die Gartenanlagen fungieren als grüne Visitenkarte des Klinikums und locken tagtäglich nicht nur Patienten, Gäste und Beschäftigte ins Freie. Viele Freiburger betrachten das Anwesen der Klinik als einen Park, in dem sie gerne ihre Freizeit verbringen. Den Angestellten der Klinikgärtnerei bietet sich hier Gelegenheit, durch ihre Arbeit einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zum Wohlbefinden zu leisten. Eine Aufgabe, die sie ernst nehmen und mit viel Freude erledigen, wie sich bei einem Rundgang durch das Gewächshaus zeigt.

Dabei kommt das Gespräch gleich zu Beginn auf die momentan augenscheinlichste Frühlingspflanze: den Krokus. Im Klinikum wurden sie schon vor einigen Jahren anhand eines bestimmten Systems angepflanzt, um sich auf diese Weise schnellstmöglich und erfolgreich zu vermehren. „In fünf bis sechs Jahren sollen sich die Rasenflächen

des Klinikums so frühjährlich in ein ganzes Blumenmeer verwandeln“, erklärt **Stefan Heim**, der Vorarbeiter der Gärtnerei. Bei der Auswahl der Pflanzensorten haben die Gärtnereiangestellten freie Hand. So kommt es auch schon einmal vor, dass sich persönliche Vorlieben in den Beeten des Klinikums widerspiegeln. Das Steckenpferd

von Vorarbeiter **Karl-Heinz Klotz** sind englische Rosen. „Die machen nicht nur optisch mehr her, sondern sind viel resistenter gegen Krankheiten als moderne Rosensorten“, betont er und zeigt zur Veranschaulichung Fotos in einem Pflanzenkatalog: „Mit der Anpflanzung der Rosen wollen wir nach und nach ein Highlight für das Zentralklinikum schaffen.“

Wer aber glaubt, in der Gärtnerei gäbe es nur im Frühjahr etwas zu tun, liegt falsch. Selbst im tiefsten Winter herrscht im Gewächshaus Hochkonjunktur. Die Beete des Klinikums werden jeweils im Mai und November mit



NICHT NUR MENSCHEN FÜHLEN SICH IN DEEN PARKANLAGEN DES KLINIKUMS WOHL

Lukratives Raucher-entwöhnungsangebot der Psychiatrie

„Aufhören zu rauchen und Geldverdienen“. Das hört sich zunächst einmal komisch an. Gut wenn ich aufhöre zu Rauchen, dann spare ich das Zigarettengeld, aber Geld verdienen? In der Psychiatrischen Uniklinik ist dies durchaus möglich. Für eine Studie werden dort Raucher zwischen 18 und 50 Jahren gesucht, die willig sind, der Sucht zu entsagen und gleichzeitig bereit sind, überprüfen zu lassen, inwiefern Schlafstörungen und Stimmungseinbußen während der frühen Phase der Raucherentwöhnung das Risiko für einen Rückfall erhöhen. Denn Nikotin, aber auch ein Nikotinentzug kann zu Schlafstörungen führen.

Welchen Aufwand müssen Sie für die Studie in Kauf nehmen?

Sie verbringen dreimal zwei Nächte im Schlaflabor der Psychiatrischen Uniklinik. Zwei Nächte rauchend, zwei Nächte kurz nach dem Rauchstopp und zwei Nächte nach drei Monaten.

Was bekommen Sie dafür?

Einen kostenlosen Kurs zur Raucherentwöhnung über sechs Wochen nach verhaltenstherapeutischen Prinzipien mit belegter Effektivität durch erfahrene Therapeuten und 300 Euro Aufwandsentschädigung.

Interessiert? Dann wenden Sie sich an: Dr. Andreas Jähne, Tel.: 0761 270-6969 oder -6501, E-Mail: rauchstopp@uniklinik-freiburg.de

Mein Vorsatz: rauchfrei in 2008

Viele Raucherinnen und Raucher haben diese Erfahrung bereits gemacht: Hoch motiviert starten Sie ins neue Jahr, fest davon überzeugt, endlich weniger zu rauchen oder den Griff zur Zigarette gleich ganz zu lassen. Doch schnell müssen Sie feststellen, dass es mehr erfordert als nur den guten Willen. Das Uniklinikum informiert darüber, warum es so schwerfällt, das Rauchen aufzugeben und wie es dennoch gelingen kann, den Vorsatz „rauchfrei in 2008“ mithilfe professioneller Unterstützung in die Tat umzusetzen. Die Veranstaltung findet am **Mittwoch, den 15.04.2008 um 14.00 Uhr** im Hörsaal der HNO statt.

Neues Informationsportal der Stiftung viamedica

Gesund leben liegt im Trend. Immer mehr Menschen achten auf eine ausgewogene Ernährung, kaufen umweltverträgliche Produkte oder interessieren sich für ökologisches Wohnen. Das neue Internetportal der Stiftung viamedica – Stiftung für eine gesunde Medizin bietet Verbrauchern wissenschaftliche Informationen und praktische Hinweise für ein gesundes Zuhause. Grundlage der Informationen sind die Ergebnisse jahrelanger Forschungen des Teams um Prof. Dr. **Franz Daschner**, dem Gründer des Instituts für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene. Auch nach seiner Emeritierung besteht enger Kontakt zwischen der Stiftung und dem Institut unter der neuen Leitung von Prof. Dr. **Volker Mersch-Sundermann**. Das Informationsportal unterscheidet sich damit von zahlreichen Verbraucherseiten im Internet, die häufig in erster Linie Produktwerbung betreiben. Die Themen von www.gesundzuhause.de betreffen sämtliche Bereiche des täglichen Lebens und bieten dem Verbraucher fundierte Verhaltenstipps, die ohne Aufwand umzusetzen sind. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Thema Antibiotikaresistenz. Um diesem Infektionsproblem entgegenzutreten, hat die Stiftung viamedica einen Antibiotika-Pass im Scheckkartenformat entwickelt, der von Besuchern der neuen Seite heruntergeladen werden kann. Dieser ermöglicht es Patienten und Ärzten, die Einnahme von Antibiotika zu dokumentieren, um mögliche Resistenzen zu verhindern.

Infoveranstaltung: Nierenerkrankungen bei Kindern und Jugendlichen

Patienten im Kindes- und Jugendalter erleben ihre Krankheit oftmals auf andere Art und Weise als Erwachsene. Um gezielt auf die Bedürfnisse chronisch nierenkranker Heranwachsender aufmerksam zu machen, veranstaltet der Elternverein Hilfe für nierenkranke Kinder und Jugendliche e.V. in Zusammenarbeit mit PD Dr. **Martin Pohl** von der Klinik für Allgemeine Kinderheilkunde und Jugendmedizin zum achten Mal eine Fortbildung zu diesem Thema. Die Veranstaltung richtet sich hauptsächlich an Patienten, Eltern und Mitarbeiter der Kin-

derklinik, doch auch allgemein Interessierte sollen angesprochen werden. Anhand verschiedener Kurzvorträge erhalten die Besucher einen Überblick über die Situation chronisch nierenkranker Kinder in Deutschland und erfahren wissenschaftliche Informationen zu Themen wie Transplantation und Immunsuppression. Auch praktische Hinweise zur Verbesserung der Lebensqualität, wie beispielsweise zum Umgang mit Haustieren im Anschluss an eine Organtransplantation, werden von den beteiligten Lektoren vermittelt. Die Informationsveranstaltung findet am **Samstag, den 19. April 2008 ab 10.00 Uhr** im Hörsaal der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde statt und schließt um **16.00 Uhr** mit Kaffee und Kuchen.

Freundeskreis der evangelischen Krankenhauseelsorge

Am **Sonntag, den 6. April 2008** sind alle Freunde und an der Seelsorge Interessierte zum Gottesdienst in der Emmauskapelle eingeladen. Der Gottesdienst beginnt um **9.30 Uhr**.

Die Predigt hält die Pathologin, Dr. **Ursula Hellerich**. Im Anschluss an den Gottesdienst wird die Arbeit der elf Ehrenamtlichen in der Klinikseelsorge vorgestellt und weitere Projekte und Entwicklungen besprochen.

Was ist eigentlich der



Warum komplizierte Internetadressen abtippen und sich dabei womöglich vertippen, wenn es viel einfacher geht? amPuls und Klinikrechenzentrum bieten Ihnen einen Service an, den sogenannten „Smart-Link“. Wo immer Sie das Smart-Link-Symbol im Heft sehen, gibt es ergänzend zum Artikel eine weiterführende Homepage. Geben Sie einfach den angegebenen Begriff in das Smart-Link-Fenster auf der Startseite UKFINFO ein und Sie gelangen automatisch auf die gesuchte Homepage. Falls Sie sich nicht im Intranet befinden, sondern im Internet, haben Sie unter www.uniklinik-freiburg.de → „Suchen und Finden“ ebenfalls eine Eingabemöglichkeit.

...FORTSETZUNG VON SEITE 1

den für die jeweilige Jahreszeit geeigneten Gewächsen neu bepflanzt. Zurzeit zieren winterfeste Pflanzen die Beete, während die kälteempfindlichen Arten im Gewächshaus fit gemacht werden, damit sie in der nächsten Saison wieder eingesetzt werden können. Auch zahlreiche Privatpersonen nutzen den Überwinterungsservice der Experten, und so ist es nicht verwunderlich, dass das Gärtnergelände viel mehr an einen Dschungel als an eine Klinikumseinrichtung erinnert.

TitelTHEMA

Arbeitsplatz Gewächshaus

„Es gibt immer Arbeit bei uns, es gibt immer etwas zu tun“, berichtet Stefan Heim vergnügt, der seit nunmehr 32 Jahren zum Team der Klinikgärtnerei gehört. Denn das Tätigkeitsfeld umfasst weit mehr als nur die Pflege und Aufzucht neuer Pflanzen. Die 24



AUCH DIE BAUMPFLERGE GEHÖRT ZU DEN AUFGABEN DER GÄRTNEREI



VIELE FREIBURGER NUTZEN DEN KLINIKUMSPARK IN IHRER FREIZEIT

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen nicht nur ein Vergnügen fürs Auge bereiten, sondern auch zur Sicherheit aller Personen auf dem Gelände beitragen. Dazu gehört den Winterdienst zu verrichten, die Spielplätze zu warten sowie die eine oder andere Sonderschicht einzulegen, um beispielsweise Unwetterschäden an den Bäumen zu beseitigen. Der Großteil der täglichen Arbeitszeit fällt jedoch auf Routineaufgaben, wie etwa das Gießen. An heißen Tagen verbringt Stefan Heim schon einmal vier Stunden nur mit der Bewässerung der Pflanzen im Außenbe-

reich. Die Pflege der circa 1.500 Hydrokulturen im Innenbereich des Klinikums übernehmen die Floristen, zu deren Arbeit auch das Gestalten einfarbiger Blumensträuße und Gestecke zählt. Bei großen Veranstaltungen ergibt sich regelmäßig Gelegenheit, die eigene Arbeit einer breiten Masse zu präsentieren. Jährlicher Glanzpunkt ist dabei der Sommerball der Universität im Konzerthaus, für dessen „grüne Dekoration“ die Klinikgärtnerei verantwortlich ist. Die Feier zum 550-jährigen Bestehen der Universität Freiburg wurde ebenfalls vom Team der Gärtne-

rei gestaltet. „Wegen des Uni-Jubiläums haben wir auch die Bepflanzung auf dem Klinikumsgelände letztes Jahr in Blau und Weiß gehalten. Dieses Jahr wird alles wieder bunter“, erklärt Stefan Heim. Das neueste Projekt der Gärtnerei, eine gemischte Blumenwiese vor dem Haus Langerhans, soll ebenfalls möglichst viele Farben aufgreifen. Es wird jedoch noch einige Jahre dauern, diese Idee in die Tat umzusetzen. Die zeitlichen Dimensionen, in denen man hier denkt, verdeutlichen, was beim Gang durch die Gärtnereianlage schnell klar ist: Alle Projekte sind langfristig angelegt, weshalb die Arbeit als Gärtner eine Menge Geduld erfordert. Doch dafür findet sie in einem attraktiven Umfeld statt und belohnt mit einer Arbeitsatmosphäre, die sowohl von Außenstehenden als auch von den Angestellten als durchweg positiv wahrgenommen wird. Ebenso erhalten die Gärtnereiangestellten vonseiten der Klinikumsgäste ein erfreuliches Feedback. „Wir werden oft bei der Arbeit angesprochen und bekommen Komplimente von Besuchern, die unsere Beete bewundern“, so Stefan Heim. Lob werden die Klinikumsgärtner auch in den kommenden Monaten zweifellos ernten, wenn sie das Gelände nach und nach in eine Blumenoase verwandeln und den Patienten und Mitarbeitern des Klinikums so die Wartezeit auf den Sommer verkürzen.

Sicher alt werden

Entgeltumwandlung als zusätzliche Altersversorgung

Altersvorsorge im KLINIKUM

Seit Anfang November 2007 haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Uniklinika Freiburg, Heidelberg, Tübingen und Ulm die Gelegenheit eine sogenannte Entgeltumwandlung durchzuführen. Das bedeutet, dass alle Beschäftigten, die dem Tarifvertrag „TV UK“ unterliegen, einen Teil ihres Entgeltes verwenden können, um eine zusätzliche Altersversorgung aufzubauen und gleichzeitig Steuern und Sozialabgaben zu sparen. Dies ist bei zwei Einrichtungen möglich: bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) und bei der Sparkassen-Finanzgruppe. Teilweise ausgeschlossen von dieser Regelung sind die Beschäftigten des Landes Baden-Württemberg. Sie können, wie auch bislang schon, ihre Entgeltumwandlung lediglich bei der VBL durchführen. Für die Mitarbeiter im ärztlichen Dienst, die unter den Tarifvertrag der Ärzte fallen, sind aufgrund einer fehlenden Vereinbarung mit dem Marburger Bund die Voraussetzungen für eine Entgeltumwandlung bis zum jetzigen Zeitpunkt noch gar nicht geschaffen worden. Ob dies in Zukunft möglich sein wird, ist noch nicht absehbar.



DAMIT SIE IHREN RUHESTAND GENIEßEN KÖNNEN, SOLLTEN SIE SICH FRÜHZEITIG ÜBER EINE GUTE ALTERSVERSORGUNG INFORMIEREN

Informationsveranstaltungen zur Entgeltumwandlung

Schon im letzten Jahr fanden umfassende Beratungstage zur Entgeltumwandlung statt. Da die Resonanz sehr positiv war, plant die Personalabteilung in Absprache mit dem Personalrat mit den beiden Versorgungsanbietern VBL und Sparkassen-Finanzgruppe eine weitere Informationsveranstaltung. Diese findet am **Donnerstag, den 17.04.2008 ab 17.00 Uhr im HNO-Hörsaal** statt und richtet sich hauptsächlich an die unter den Tarifvertrag der vier Uniklinika (TV UK) fallenden Personen. Selbstverständlich sind auch alle anderen interessierten

Mitarbeiter eingeladen. Die Teilnahme liegt außerhalb der regulären Arbeitszeit und basiert auf Freiwilligkeit.

Nähere Informationen zur Entgeltumwandlung sowie die unterschiedlichen Tarifverträge können im Intranet unter

[Smart-Link](#) Altersversorgung oder aktuell über das Intranet im „Blauen Brett“ eingesehen werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich direkt an die betreffenden Versorgungsanbieter zu wenden, um Auskunft zu den angebotenen Durchführungsmodellen der Entgeltumwandlung sowie eine individuelle Beratung zu erhalten.

Kontakt:

Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL)

Service-Tel.: 0721 155-886

Fax: 0721 155-878

E-Mail: uniklinika@vbl.de

Eine Internet-Sonderseite für die Uniklinika ist unter

[Smart-Link](#) VBL zu finden.

Ein kostenloser Rückruf des Kundenberaters ist unter

[Smart-Link](#) Rückruf möglich

Sparkassen-Finanzgruppe

Tel.: 0761 215-1144

Fax: 0761 215-1149

E-Mail: svc@sparkasse-freiburg.de

Kooperation kommt Patienten zugute

Seit vielen Jahren arbeitet das Schwarzwald-Baar-Klinikum Villingen-Schwenningen als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Freiburg in der Krankenversorgung eng mit dem Universitätsklinikum zusammen. Hierdurch hat sich eine vertrauensvolle Partnerschaft entwickelt, die für einzelne Fachgebiete auch vertraglich geregelt ist. Beispielhaft ist die Durchführung von kinderchirurgischen Operationen im Schwarzwald-Baar-Klinikum durch Ärzte des Universitätsklinikums oder die abgestimmte Behandlung der Versorgung von krebserkrankten Kindern im Kooperationsverbund „Kobra“.

Auch im Bereich der Herzchirurgie besteht schon seit vielen Jahren eine intensive Zusammenarbeit, die nun auch vertraglich besiegelt wurde. Vertreter des Schwarzwald-Baar-Klinikums und des Universitätsklinikums unterzeichneten Anfang März einen Kooperationsvertrag. Dieser regelt die wohnortnahe Versorgung der Patienten im Schwarzwald-Baar-Klinikum und die operative Versorgung im Universitätsklinikum auf der Grundlage von abgestimmten Behandlungspfaden. Ziel ist es, die medizinischen und wissenschaftlichen Entwicklungen im Uniklinikum auf die Patientenversorgung des Schwarzwald-Baar-Klinikums zu übertra-

gen. Durch gemeinsame wissenschaftliche Studien und Fortbildungen sowie die Festlegung von Qualitätsstandards soll dieses Ziel erreicht werden. Darüber hinaus wird es regelmäßige gemeinsame Besprechungen der Ärzte beider Kliniken geben. Die Zusammenarbeit wird unterstützt durch die telemedizinische Vernetzung der beiden Krankenhäuser.

Die Vertreter beider Einrichtungen betonen, dass durch eine derart vernetzte Versorgungsstruktur den Veränderungen des Gesundheitswesens Rechnung getragen werde und gleichzeitig auch eine Optimierung der Behandlungsergebnisse erfolge.

ZusammenARBEIT

Akademieabschluss

Engagement zahlt sich aus

Acht Fachkräfte für Leitungsaufgaben in der Pflege haben an der Akademie für medizinische Berufe am Uniklinikum die staatliche Prüfung bestanden. Die Absolventen kommen aus Krankenhäusern im Einzugsgebiet zwischen Basel und Mainz. Begonnen hat die berufsbegleitende Weiterbildung im November 2006. Sie ist in Unterrichtsböcken aufgebaut und dauert rund eineinhalb Jahre. In dieser Zeit absolvieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer 720 Unterrichtsstunden.



BIRGIT WERNZ KANN SICH ÜBER EINEN PREIS FÜR IHRE VORBILDICHEN LEISTUNGEN FREUEN

Sie erlernen Führungskompetenzen sowie betriebswirtschaftliche, rechtliche und gesundheitspolitische Inhalte. Die Zusatzausbildung mit staatlicher Anerkennung qualifiziert nicht nur zur Fachkraft, sondern ermöglicht den Zugang zu fachgebundenen Studiengängen wie beispielsweise dem „Bachelor of Business Administration“, einem Abschluss, der international anerkannt ist. Während der Abschlussfeier im Februar würdigten der Leiter der Akademie, **Alexander Mohrbacher**, **Bettina Steinle-Feser**, Pflegedienstleitung des Zentrums für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, und **Kurt Armbruster**, Lehrgangleiter, die guten Leistungen und überreichten den Absolventen ihre Zeugnisse. Die Absolventen sind nun zur Berufsbezeichnung „Gesundheits- und KrankenpflegerIn für die pflegerische Leitung einer Station oder Einheit“ berechtigt. **Birgit Wernz**, Stationsleitung auf Station Noeggerath, erhielt einen Buchpreis als Anerkennung für vorbildliche Leistungen. Kurt Armbruster entließ seine Klasse mit folgendem Zitat: „Wer mit Begeisterung dabei ist und beides mit vollem Einsatz tut, den „Spaß und die Arbeit“, wird Erfolg haben. Um neue Träume verwirklichen zu können, muss man den Mut haben, revolutionär zu denken.“ Der nächste Stationsleitungskurs beginnt am **Montag, den 19. Mai 2008**.

Klinik für Strahlentherapie unter neuer Leitung

Professor Dr. **Anca-Ligia Grosu** ist die neue Ärztliche Direktorin der Klinik für Strahlentherapie am Uniklinikum Freiburg und löst damit Professor Dr. **Hermann Frommhold** ab. Die 45-jährige Fachärztin für Strahlentherapie und Radiologische Onkologie hat eine feste Anstellung an der Harvard Universität in Boston, USA, aufgegeben, um die Leitung der Strahlenklinik in Freiburg übernehmen zu können. Der Wechsel fiel ihr leicht, da sie hier eine Klinik übernehmen konnte, deren Struktur und moderne Ausstattung sie schätzt. „Die Freiburger Strahlenklinik kann sich bezüglich der Qualität und der Infrastruktur mit den Top-Universitäten weltweit messen“, erklärt Professorin Grosu.



PROFESSOR ANCA-LIGIA GROSU IST DIE NEUE ÄRZTLICHE DIREKTORIN DER KLINIK FÜR STRAHLENTHERAPIE

Nach dem Medizinstudium durchlief die gebürtige Rumänin verschiedene Abteilungen des Klinikums Rechts der Isar der Technischen Universität München, wo sie sich 2003 mit dem Thema „Innovative Techniken zur hochpräzisen Strahlenbehandlung von Hirntumoren“ habilitierte. Seit ihrer Facharztausbildung widmet sich Professorin Anca-Ligia Grosu, die auch im Vorstand des Tumorzentrums Ludwig Heilmeyer – Comprehensive Cancer Center Freiburg sitzt, der Entwicklung einer möglichst gewebeschonenden Strahlentherapie. Die Mutter eines 19-jährigen Sohnes kennt die Vorbehalte vieler Menschen gegenüber einer solchen Behandlung und macht es sich zum Ziel, diese Ängste abzubauen. Mit der Hochpräzisionsstrahlentherapie ist es möglich, eine exakt berechnete Strahlendosis im Tumor zu platzieren und so das gesunde Gewebe maximal zu schonen.

Ernest McCulloch & James Till Editorial Preis an Freiburger Mediziner vergeben

Der Ernest McCulloch & James Till Editorial Preis für den besten grundlagenwissenschaftlichen Artikel im Jahr 2007 in dem Journal *Biology of Blood and Marrow Transplantation* wurde an Dr. **Robert Zeiser**, Ab-



FREUDE BEI DER PREISVERLEIHUNG IM RAHMEN DER JAHRESTAGUNG DER AMERIKANISCHEN GESELLSCHAFT FÜR KNOCHENMARKSTRANSPLANTATION IN SAN DIEGO, USA. V.L.: DR. ROBERT ZEISER UND PROF. DR. ALLEN EAVES, UNIVERSITY OF BRITISH COLUMBIA, CANADA

teilung Innere Medizin I, Schwerpunkt Hämatologie/Onkologie, verliehen. Ausgezeichnet wurde eine Arbeit zum Einfluss von Interleukin-18 auf die Funktion regulatorischer und konventioneller T-Zellen nach allogener Knochenmarkstransplantation. Die Verleihung erfolgte im Rahmen der Jahrestagung der Amerikanischen Gesellschaft für Knochenmarkstransplantation (ASBMT) in San Diego, USA. Nach seinem Postdoktorandaufenthalt an der Stanford University School of Medicine, USA, kam Dr. Robert Zeiser im September 2007 nach Freiburg. Dort setzt er seine Arbeiten zu Mechanismen der Toleranzinduktion nach allogener Knochenmarkstransplantation im Rahmen eines durch die Deutsche Krebshilfe geförderten Projektes fort.

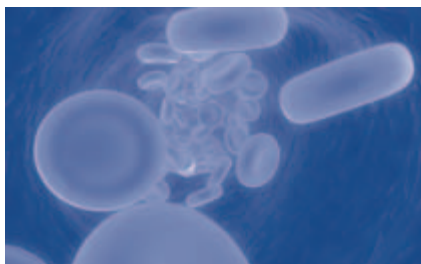
Hightechprothese hilft bei Stuhlinkontinenz und Refluxerkrankung

Hoffnung für Patienten mit Stuhlinkontinenz bringt eine neu entwickelte Hightechprothese. Ein Team um Privatdozent Dr. **Hans-Jürgen Schrag**, Facharzt in der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, hat erstmals ein druckreguliertes Prothesendesign entwickelt, das zur Behandlung der hochgradigen Stuhlinkontinenz eingesetzt werden kann. Die Prothese wird zusammen mit Prof. Dr. **Peter Woias** und Dr.-Ing. **Frank Goldschmidtböing** vom Institut für Mikrosystemtechnik und Prof. **Gerd Hirzinger** und Dr. **Thomas Schmid** vom Deutschen Zentrum für Luft und Raumfahrttechnik entwickelt. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert das Projekt mit einer Summe von rund 1,5 Millionen Euro bis Ende 2010. Die Prothese umfasst ein Kompressionsmodul, ein Flüssigkeitsreservoir und eine speziell auf diese Anforderungen abgestimmte und neu konzipierte Hochleistungsmikropumpe. Nach einer erfolgreichen Implantation des Labormusters im Tiermodell geht die Entwicklung in die zweite Runde. Durch eine Systemmodifikation und Neuordnung der Funktionskomponenten kann die Prothese neben der Therapie der Stuhlinkontinenz auch zur Behandlung anderer Erkrankungen eingesetzt werden. Im Vordergrund steht der Einsatz bei der hochgradigen Harninkontinenz ebenso wie bei der erektilen Dysfunktion. Aber auch als erste druckregulierte und gewebeschonende Prothese für die therapieresistente Refluxkrankheit und als vollautomatisches appetitzügelndes Magenband für Patienten, die an schwerer Adipositas leiden, soll sich das Pro-

thesendesign zukünftig eignen. In den nächsten Jahren sollen die Pumpentechnologie, die Fernsteuerung und der Akku weiterentwickelt werden. Neben der einfacheren und komfortableren Handhabung für Patient und Arzt bietet die Prothese dann noch mehr Vorteile: Der behandelnde Arzt kann das System per Funk warten, ohne dass der Patient in die Klinik kommen muss. Die Batterie wird sich ohne operativen Eingriff bequem durch die Haut aufladen lassen.

Krebsmedikament erhöht Sterblichkeit

Tumorpatienten leiden häufig unter einer Anämie. Viele Krebspatienten erhalten deshalb Erythropoietin (EPO) um vermehrt rote Blutkörperchen zu bilden. Jetzt belegt eine Studie der Northwestern University's Feinberg School of Medicine (USA) und des Universitätsklinikums Freiburg, dass EPO das Überleben von Krebspatienten verkürzt. Der Grund hierfür liegt möglicherweise in einer Stimulation des Wachstums der Krebszellen. An über 13.000 Krebspatienten wurde eine



VERMEHRT DIE ROTEN BLUTKÖRPERCHEN, STEHT ABER AUCH UNTER DEM VERDACHT, DAS WACHSTUM VON KREBSZELLEN ANZUREGEN

um zehn Prozent erhöhte Sterblichkeit festgestellt, wenn sie EPO erhielten. Der Bericht, eine Metaanalyse von 51 Studien, belegt damit erstmals, dass Erythropoietin das Sterberisiko erhöhen können, und er bestätigt, dass das Risiko für Blutgerinnsel in den Beinen oder der Lunge bei diesen Patienten um 57 Prozent vergrößert sein kann. „Obwohl EPO für Tumorpatienten zugelassen und empfohlen wird, weisen unsere und Befunde Anderer darauf hin, dass es das Krebswachstum anregen und Patienten gefährden kann“, warnt Professor Dr. **Michael Henke**, Sektionsleiter in der Klinik für Strahlenheilkunde und Seniorautor der Publikation. „Es ist beunruhigend, dass sie 15 Jahre angewendet wurden, bevor wir dies erkennen konnten.“ Aktuelle Therapieempfehlungen beurteilen EPO als sicher, wenn es nicht bei zu hohen Bluthämoglobinwerten verabreicht wird. „Unsere Daten

belegen das nicht“, so Professor Henke. „Allerdings sollten wir die Daten derzeit nicht verallgemeinern, da sie von der Art der Tumorerkrankung abhängen können.“ Das Freiburger Team gehörte zu den Ersten, die bereits 2003 über gesundheitsschädliche Effekte von Erythropoetin bei Krebspatienten berichteten.

Neue Betreuungsplätze für Kleinkinder

Oft haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler keinen fest definierten Acht-Stunden-Tag. Unregelmäßige Arbeitszeiten und Überstunden sind meist die Regel. Umso schwieriger ist es, Familie und Beruf in Einklang zu bringen. Um den Beschäftigten aus dem wissenschaftlichen Bereich attraktivere Arbeitsbedingungen bieten zu können, haben sich Medizinische Fakultät und Uniklinik erfolgreich um Fördermittel des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst beworben. Nun werden für insgesamt 13 Kleinkinder neue Betreuungsplätze in externen Kindergärten geschaffen. Finanziert wird das Projekt zu je einem Drittel von der Arbeitgeberin Hochschule, dem Ministerium und den Eltern.

Das Programm ist auf die besonderen Arbeitsbedingungen des wissenschaftlichen Hochschulpersonals zugeschnitten. Es sollen neue, flexible Betreuungskonzepte gefördert werden, die den Gegebenheiten des wissenschaftlichen Personals entgegenkommen. Aber auch nichtwissenschaftliche Beschäftigte mit vergleichbaren Arbeitsbedingungen können in den Genuss der Förderung kommen. Die Betreuung der 13 Kinder im Alter von eins bis drei findet in zwei externen Einrichtungen statt. Sechs Plätze befinden sich im anerkannten Träger der freien Jugendhilfe „Concept maternal“ und sieben bei der Krabbelgruppe „Junikäfer“.

„Wir freuen uns sehr, dass wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Klinikums Belegplätze in diesen ausgewählten Einrichtungen anbieten können. So kommen wir der Vereinbarkeit von Familie und Beruf einen Schritt näher“, so **Karin Ochsenfarth**, Abteilungsleiterin im Geschäftsbereich Immobilienmanagement, zusammen mit der Beauftragten für Chancengleichheit, **Angelika Zimmer**, will sie sich auch zukünftig dafür einsetzen, das Angebot an Betreuungsplätzen kontinuierlich zu vergrößern und dem Bedarf anzupassen „damit berufstätige Eltern eine Betreuungssituation wählen können, die ihren individuellen Bedürfnissen entspricht“.

Impressum

Herausgeber:
Universitätsklinikum Freiburg
Redaktion:
Claudia Wasmer
Haus 2
Breisacher Straße 60
79106 Freiburg
Telefon 0761 270-2006
Telefax 0761 270-1903
E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de
www.pr.uni-freiburg.de/ampuls
Mitarbeit: Benjamin Waschow,
Julia Klein
Lektorat: Erhard M. Gawlista
Gestaltung: Promo Verlag GmbH
Gesamtherstellung:
Promo Verlag GmbH
Geschäftsführer G. Ebi
Erscheint jeweils zum Monats-
beginn auf chlorfrei
gebleichtem Papier.



Lesetipps aus



amPuls online ist das aktuellste Informationsmedium des Universitätsklinikums. Dort finden Sie täglich neue Nachrichten rund um die Themen Gesundheit, Medizin und Klinikum. Hier zwei Leseempfehlungen der Redaktion:

Seltene Erkrankungen im Focus der Forschung

Es gibt viele von ihnen, aber an jeder erkranken nur wenige Patienten: sogenannte „Seltene Erkrankungen“. Wer an einer seltenen Krankheit leidet, rutscht leicht durchs Netz – für eine optimale Behandlung der Patienten ist oftmals zu wenig gesichertes Wissen aus der Forschung verfügbar. Dies soll sich nun ändern.

Den kompletten Artikel lesen Sie unter



Selten

Ist Sterbehilfe ein Akt der Nächstenliebe?

Immer mehr Deutsche sprechen sich für die Legalisierung der aktiven Sterbehilfe aus. Doch was steckt hinter diesem Wunsch, den Zeitpunkt des Todes selbst bestimmen zu wollen? Über die aktuelle Diskussion sprach amPuls -online mit dem Medizinethiker Professor Dr. **Giovanni Maio** und der Palliativmedizinerin PD Dr. **Gerhild Becker**.

Den kompletten Artikel lesen Sie unter



Sterbehilfe

Neue Erkenntnisse zur Beatmung Frühgeborener

Wenn Frühgeborene 12–15 Wochen zu früh auf die Welt kommen, haben sie, neben vielen anderen Problemen, vor allem eines: Atemnot. Diese resultiert aus der fehlenden Ausreifung der Lunge. Jetzt hat eine aktuelle Studie gezeigt, dass eine alte Behandlungsform der Beatmung bessere Ergebnisse erzielt, als die klassische Intubation.

Den kompletten Artikel lesen Sie unter



Frühchen

Weitere spannende Artikel finden Sie unter



ampuls online

Kinderherzen retten

Mitte Februar überreichten Stadträtin **Martina Feierling** und **Franz Winterhalter** von der „Oberen Metzgerei Winterhalter“ in Elzach sowie **Josephine Fuchs**, 2. Vorsitzende des Vereins Kinderherzen retten, PD Dr.



FREUDE ÜBER EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT: V.L.: CLAUDIA LACKERMAIERM VEREINSKOORDINATION, PD DR. CHRISTIAN SCHLENSAK, OBERARZT ABTEILUNG HERZ- UND GEFÄSSCHIRURGIE, JOSEPHINE FUCHS, 2. VORSITZENDE DES VEREINS, PROF. DR. BRIGITTE STILLER, ÄRZTLICHE DIREKTORIN DER KINDERKARDIOLOGIE, STADTRÄTIN MARTINA FEIERLING, FRANZ WINTERHALTER VON DER „OBEREN METZGEREI WINTERHALTER“

Christian Schlensak, Oberarzt der Abteilung Herz- und Gefäßchirurgie, eine Spende in Höhe von 6.000 Euro für den Verein „Kinderherzen retten e. V.“. Das Geld war beim vierten Weihnachtsmarkt im Biergarten der Brauerei Feierling aus Standmieten, zahlreichen Besucherspenden und auch Spenden der Hausbrauerei Feierling und Winterhalter zusammengekommen.

„Proldee“: Innovation durch Motivation

Die besten Ideen entstehen oft bei der Arbeit. Dieses Phänomen macht sich das Betriebliche Vorschlagswesen „Proldee“ zunutze. Hier werden Mitarbeiter dazu animiert, individuelle Fähigkeiten und Erfahrungen einzubringen, um einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Uniklinik zu leisten. In diesem Rahmen präsentierte **Sven Dörr**, Fachpfleger der Anästhesiologischen Klinik, einen Verbesserungsvorschlag zum Einsatz sogenannter Notfallmedikamente für das Reanimationsteam der Intensivtherapiestation 1. Darin verdeutlicht er, dass es überflüssig ist, in Vorbereitung auf Notfälle acht verschiedene Notfallmedikamente vorbeugend auf Spritzen aufzuziehen. Vielmehr reicht es aus, lediglich die beiden zum sofort-



V.L.: PROFESSOR LAGRÈZE GRATULIERT SVEN DÖRR FÜR SEINEN HERVORRAGENDEN VORSCHLAG

tigen Einsatz empfohlenen Medikamente täglich neu vorzubereiten. Diejenigen Medikamente, die dann in zweiter Linie eingesetzt werden, lagern im Notfallrucksack der Mitarbeiter und werden erst bei Bedarf bereitgestellt. Dies ermöglicht eine schnelle Versorgung der Patienten mit den erforderlichen Präparaten und gleichzeitig wird vermieden, dass nicht benötigte Notfallmedikamente nach 24 Stunden entsorgt werden müssen. Die Bewertungskommission begrüßte diesen gut vorbereiteten Vorschlag und konnte ihn nach Bestätigung der Abteilung Anästhesiologie und Intensivtherapie prämiieren. So kann nun größtenteils auf die Vorbereitung der Medikamente verzichtet werden, ohne dass die Qualität des Reanimationseinsatzes beeinträchtigt wird.

Institut für Humangenetik wechselt zur Uniklinik

Das Institut für Humangenetik und Anthropologie ist ab sofort eine Einrichtung des Universitätsklinikums Freiburg.

Das Institut arbeitete schon immer sehr eng mit der Uniklinik zusammen, wobei es aber bisher zur Universität gehörte. Daraus ergaben sich organisatorische Schwierigkeiten auf unterschiedlichen Ebenen. Durch den formellen Wechsel erwartet das Team der Humangenetik nun eine Vereinfachung der allgemeinen Arbeitsabläufe, die sich auch auf die Leistungen des Instituts positiv auswirken werden. Auch die Einrichtung einer Hochschulambulanz verspricht eine Optimierung der Arbeit in den Bereichen Forschung und Lehre. Zudem sollen die neuen Entwicklungen helfen, die Patientenbetreuung weiter zu verbessern. Schließlich erhofft man sich neue Möglichkeiten der Kooperation mit anderen Kliniken.

kurzBERICHTET

Abwechslungsreiches Angebot im April

Qm-Arbeitsplatz: Einführung in das „Audit-Modul“

14.4.2008, 13.00 bis 17.00 Uhr

Die Schulung wendet sich an QMBs und UKF-Auditoren. Sie sind UKF-Auditor oder koordinieren ein Audit im Klinikum und wollen nun die Audits mit dem QM-Arbeitsplatz planen und dokumentieren. In diesem Workshop lernen Sie das „Audit-Programm“ im Checkmodul des Qm-Arbeitsplatzes kennen und anzuwenden.

MS Access XP, Schwerpunkt Formulare

21.4.2008, 13.00 bis 17.00 Uhr

Seminarvoraussetzung sind ein Access-Basiskurs oder vergleichbare Kenntnisse. Sie kennen die Grundfunktionen von Access und sind in der Lage den Entwurf einer relationalen Datenbank nachzuvollziehen und Abfragen zu entwerfen. An einer Beispieldatenbank lernen Sie die individuelle Gestaltung von Formularen kennen. Schulungsinhalte sind Wiederholung, Tabellenentwurf, Aspekte für die Gestaltung von Formularen, Listenfelder, Funktionen, Befehlsschaltflächen und Unterformulare.

Messbare Ziele definieren

Ein Workshop für Führungskräfte

7.5.2008, 9.00 bis 17.00 Uhr

Der Workshop wendet sich an Führungskräfte, die bereits mit dem Führungsinstrument „Mitarbeitergespräche“ erfolgreich und gerne arbeiten.

In diesem Workshop lernen Sie, im gemeinsamen Gespräch mit Ihren Mitarbeitenden Ziele zu definieren. Aus den beiderseitigen Wünschen und Vorstellungen, orientiert an den Unternehmenszielen, wird eine Zielvereinbarung, die SMART ist: mit spezifischen, messbaren, attraktiven, realistischen und terminierbaren Zielen.

Den Schulungskatalog 2008 und weitere Informationen finden Sie im Intranet unter:

 Schulungen

Für Rückfragen wenden Sie sich an die Mitarbeiterinnen des Schulungszentrum Birgit Merkel, Tel.: 0761 270-2299 oder Angelika Mundt-Neugebauer, Tel.: 0761 270-2268.

25 Jahre

25-jähriges Dienstjubiläum feierten im März: Prof. Dr. **Hartmut Bertz**, Abt. Innere Medizin I, am 1.3.; **Elke Högel**, Geschäftsbereich 4, am 6.3.; **Bernd Kristinus**, Abt. Anästhesiologie, am 1.3.; **Claudia Klemenz**, Geschäftsbereich 4, am 1.3.

40 Jahre

40-jähriges Dienstjubiläum feierten im März: Prof. Dr. **Lutz Lothar Hansen**, Abt. Augenheilkunde, am 1.3. und **Saveta Kolozeti**, Chirurgische Klinik, am 20.3.

Herzlichen Glückwunsch!

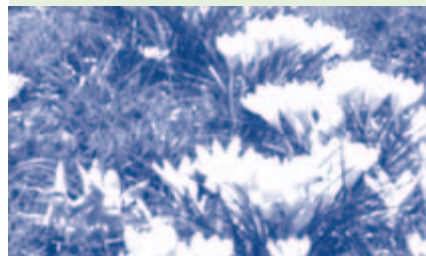
Auflösung 3/2008

In der letzten Ausgabe des amPuls waren acht Ostereier versteckt. Über den Roman „Die Vermessung der Welt“ kann sich **Holger Backmeister**, G5, freuen. Wie immer gestiftet von



? rätsel für MitarbeiterInnen

Wie heißt diese Frühlingspflanze?



Die Lösung senden Sie an: Redaktion amPuls, Tel.: 0761/270-2006, Fax: 0761 270-1903, E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de.

Einsendeschluss: 15. April 2008

Wie immer gibt es einen attraktiven Buchpreis zu gewinnen.

Kulinarisch in den Frühling

Überraschen Sie Ihre Familie, Freunde und Bekannten mit leckeren Feinschmeckerplatten – und dies ohne Stress. Der Partyservice des Universitätsklinikums bietet Ihnen wieder ein leckeres und preiswertes Angebot:

„Frühling auf Italienisch“

- **Variationen vom Fisch** mit versch. Fischterrinen Räucherfisch auf südliche Art
- **Kalte Platten garniert** mit Parmaschinken, Coppa Traditionell, Mortadella, italienische Salami Antipasti
- **Italienische Käsesorten vom Brett** mit Trauben und Feigen garniert
- **Mediterrane Salate garniert**
- **Ciabattabrot**
- **Butter**

Das Angebot richtet sich an Selbstabholer im Casino und kostet pro Person 12,95 Euro inklusive 19 Prozent MwSt. Guten Appetit!

die achte SEITE



Beauftragte für Chancengleichheit Angelika Zimmer Hartmannstraße 1, Tel.: -6132 E-Mail: chancengleichheit@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/chancengleichheit	Psychosoziale Beratungsstelle Dr. Irene A. Wernecke Kontakt u. Termine: Tel.: -6017 E-Mail: irene.wernecke@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/psychosoziale-beratung	Vertrauensfrau für Schwerbehinderte und Gleichgestellte PH 4, Breisacher Straße 62 Angela Armbruster Mo bis Do, Tel.: -6019	Supervisionsdienst am Klinikum (in Gruppen oder einzeln) Dr. Andrea Wittich , Dipl.-Psych. Tel.: -6836 www.uniklinik-freiburg.de/supervisionsdienst
Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht Gerhard Heiner , Tel.: -6018 Priska Beringer , Tel.: -6028 www.uniklinik-freiburg.de/suchtberatung	Ethikberatung im Klinikum Dr. Joachim Boldt Tel.: 17-5048 www.ferm.uniklinik-freiburg.de	Rauchersprechstunde Priska Beringer , Tel.: -6028 Gerhard Heiner , Tel.: -6018 Mo bis Fr 9.00-12.00 Uhr und nach Vereinbarung	Schulungszentrum Birgit Merkel, Tel.: -2299 Angelika Mundt-Neugebauer, Tel.: -2268